

Die erfolgreiche Konzertreihe „5nachzwölf“ beruht auf ehrenamtlicher Tätigkeit. Wir möchten die Aufgaben gerne auf mehr Schultern verteilen und suchen ab Anfang 2020

1) EINE UNTERSTÜTZUNG FÜR ADMINISTRATIVE UND ORGANISATORISCHE ARBEITEN IM HINTERGRUND

- PC-Kenntnisse (MS Office Programme) und kommunikative Fähigkeiten vorausgesetzt
- selbstständiges, zuverlässiges Arbeiten erforderlich
- musikalische Affinität wünschenswert

2) EINE(N) WEITERE(N) BETREUER(IN) FÜR UNSERE KONZERTE

Aufgabe ist es, die Musiker in Empfang zu nehmen und den organisatorischen Ablauf von Generalprobe und Konzert vor Ort zu gewährleisten. Termine samstags, Einteilung in Absprache mit dem Team.

INTERESSE?

Dann freuen wir uns auf Ihre Rückmeldung unter info@5nachzwoelf.de

Das 5nachzwölf-Organisationsteam

Bitte beachten Sie das Körbchen am Kirchenausgang.

Ihre Spende nützen wir als Anerkennung für unsere Mittagsmusiker, zur Deckung der Organisationskosten der Reihe „5nachzwölf“ und zur Unterstützung besonderer Konzertprojekte.

Die Mittagsmusik dauert bis ca. 12.30 Uhr.

Bitte verlassen Sie die Veranstaltung

erst am Ende, um die anderen

Konzertbesucher nicht zu stören. Danke!

Newsletter:

Wenn Sie regelmäßig per E-Mail über unser Programm informiert werden wollen, abonnieren Sie einfach unseren monatlichen Newsletter unter www.5nachzwoelf.de

Vorschau:

Am 14.12. präsentiert das StimmGold Vokalensemble „Winterklänge“ von Johannes Brahms, Ola Gjeilo u.a. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Veranstalter:

Dompfarreiengemeinschaft
St. Emmeram – St. Ulrich
Niedermünstergasse 4, 93047 Regensburg

Organisation:

Mittagsmusik
in Niedermünster e. V.
www.5nachzwoelf.de

SAMSTAG, 7. Dezember 2019



IN
NIEDER
MÜNSTER

www.5nachzwoelf.de

Ausführende und Programm

Die **Regensburger Jodelmädels (Christina Schauer, Helga Wilberg, Anna Seilbeck)** verbindet die Liebe zu den Bergen und zur Musik. Auch, wenn nicht mehr alle in Regensburg wohnen, hält sie (nicht nur) das Jodeln zusammen. In Jodelseminaren und beim Arbeiten auf der Alm lernten die Sängerinnen viele Jodler kennen und tauschten sich aus. So wächst seither das Repertoire und umfasst Jodler aus verschiedenen Seelenheimaten: Steirische, Schweizer, Salzburger Jodler, Niederbayerische Ari, Juchzer und Almschroa – ein kleiner Auszug davon im heutigen Programm.

Die **Alphornbläser Georg Birner und Christina Schauer** sind im „echten Leben“ vor allem Blechbläser, klassisch ausgebildet, jedoch volksmusik- und jazzaffin, im Berufsleben viel ausprobierend, unterrichtend, lebenslang lernend und musizierend, immer neugierig und haben daher auch irgendwann das Alphorn und die schöne damit verbundene Literatur für sich entdeckt.

Die Entstehung des Wortes „jodeln“ ist nach der Untersuchung von Walter Senn vorderhand nicht weiter als bis ins 18. Jahrhundert zurück zu verfolgen. Emanuel Schikaneder erwähnt 1796 wohl zum ersten Mal das Wort im Zusammenhang mit lustigen und frohen Tirolern, die „jodeln und singen“. Das Wort selber ist im Grimmschen Wörterbuch wie folgt umschrieben: „JODELN, verb nach der weise der äpler singen, aus dem bairischen sprachgebiete in die schriftsprache gekommen, bair. jolen und jodln jo, ju schreien, schreien, lärmern, singen oder vielmehr solfeggieren, wie die alpenhirten und sendinnen.“

Daraus geht bereits die heute noch gängige Ableitung aus dem Jodelruf „jo“ hervor. Die alpenmundartliche Sonderentwicklung des neueren Verbs „jodeln“ – aus dem mittelhochdeutschen „jölen“ – soll sich nach ihrem geographischen Ausgangspunkt übrigens von Kärnten aus weiter verbreitet haben. Am bedeutsamsten für die Wortrezeption innerhalb der Schriftsprache scheinen aber herumreisende Tiroler Sängerköre in der Zeit um 1800 gewesen sein. Die sich zur Schau stellende Sängergemeinschaft gehörte, im Ausland noch früher als in der Schweiz, schon sehr früh zum Bild des damaligen Volkstumsinteresses und ist auch nicht zu trennen von der allgemeinen Reise- und Entdeckungslust in Europa. So erfreute man sich nicht nur im Tirol selber, sondern vor allem in Wien, dann in Norddeutschland, sogar in London und bald in ganz Europa an diesen eigentümlichen Jodler-Sängergesellschaften.

*Quelle: Max Peter Baumann: Musikfolklore und Musikfolklorismus.
Amadeus Verlag: Winterthur 1976*

Jodelsang und Alphornklang im Advent

Steirer Dreier

1949 von Otto Alois Schmidt in Pichl an der Enns aufgezeichnet

Pizoacher neu – mündlich überliefert

Alplistock – Hans-Jürg Sommer

Südwandjodler

Zwei Brüder sangen auf der Kletterroute durch die Dachstein-Südwand den Aualmer Jodler (die Aualm ist eine am Fuß der Bischofsmütze gelegene Alm). Dieser heißt seither Südwandjodler und wurde von Gretl Steiner (*1924) und Heli Gebauer (1926–2007) aus der Ramsau überliefert.

Zuckerschnecke – mündlich überliefert

Vor'em Huus – Hans-Jürg Sommer

Rinegger Dreier

Dieser Jodler, der in Salzburg auch „Rehböckler“ heißt, ist nach dem nordwestlich von Murau gelegenen Ort Rinegg benannt. Adolf Dengg (1922–1990), ein engagierter Liedvermittler aus der bekannten Salzburger Lehrerfamilie Dengg, zeichnete diesen Jodler auf und publizierte ihn in „Unsere Jodler I: 8 Jodler der Singgruppe Adolf Dengg“.

Wurzhorner

Von Josef Pommer 1899 in der Ramsau aufgezeichnet. Ein Wurzhorn ist ein dem Alphorn ähnliches, etwa zwei Meter langes Holzblasinstrument. Der Name „Wurzhorner“ bezieht sich auf das Nachahmen der für dieses Instrument typischen Tonfolgen.

Von der Voralp – Hans-Jürg Sommer

Lahnganger

Hans Gielge veröffentlichte 1944 diesen nach der Lahngangalm im Toten Gebirge benannten Jodler in Singendes Ausseerlandl, Bad Aussee.

Dui Dui Dui

Entnommen den Salzburger Musikblättern, Folge 24 b, Nov. 1941

Applaus bitte erst am Ende des Programms, danke!